

Die Treppe

Es ist vollbracht. Nach fast fünf Monaten Bauzeit konnte die Treppe vom Campus am Holländischen Platz hinauf zur Verwaltung der Universität am 3. Januar zur Nutzung frei gegeben werden. Nach 105 Jahren hatte ihre Vorgängerin nicht mehr den Erfordernissen entsprochen, drohte in die zu ihren Füßen dahin strömende Ahna zu rutschen und konnte den Anforderungen eines geregelten Lehr- und Studienbetriebs eben so wenig länger genügen wie denen einer ordnungsgemäßen Verwaltung. Fast 300 000 Euro mussten als letzter Teil der 1982 begonnen Hochschulbauförderungsmaßnahme „Außenanlagen westlich der Ahna“ aufgewendet werden. Jetzt lädt sie in strahlendem Lichtgrau zum Besuch der Verwaltung ein. – Aber lässt sich nicht alles noch etwas schöner machen? publik meint: ja! und hat einige Vorschläge erarbeitet. Dazu die Frage an unsere Leserinnen und Leser: Welche Variante würden Sie bevorzugen?

Fotomontagen: Manuela Strzys



Die starke Variante
Die junge Universität Kassel stellt sich selbstbewusst ihren Herausforderungen. Das gewählte Motiv steht für ihre Kraft, ihr Zutrauen und ihre Zuversicht, sich im Exzellenzwettbewerb zu behaupten.



Die Wiederwahl-Variante

Eine Universität ohne kompetente und entschlossene Führung gerät allzu schnell ins Schlingern. Das gewählte Motiv würde den Kandidaten für seine Wiederwahl stärken und jedes Machtvakuum vermeiden helfen.



Die Gesundheits-Variante

Die Universität Kassel ist auch auf dem Feld der Gesundheitsvorsorge Spitze. Das gewählte Motiv ruft allen Rückfälligen täglich seine Ermahnung zu und erinnert auf sanfte Art an unsere doch lässlichen kleinen Sünden.



Die klassische Variante

Die Universität Kassel im Alter von gerade gut 30 Jahren verströmt nicht an allen Ecken die Würde und Gediegenheit manch anderer Alma Mater. Eine klassische Skulptur am rechten Platz könnte sie um Jahre älter machen.



Die ökonomische Variante

Unsere Werbepartner und Sponsoren sind immer auf der Suche nach geeigneten Plätzen sich im Universitätsumfeld attraktiv zu präsentieren. Diese exklusive Top-Position könnte dazu beitragen, dass sich die Treppe bereits in weniger als 100 Jahren vollständig amortisiert hätte.



Die kühle Variante

Für den beschwerlichen Aufstieg vom Campus könnte mit dieser Variante eine willkommene Rast mit kühlender Erfrischung bereit stehen. Sollte der Gang gar bis hinauf vor das Präsidium führen, könnten der trockene Mund ebenso wie der rasch drehende Kreis der Gedanken gewisse Beruhigung und Linderung erfahren.



Die nostalgische Variante

Alte Gesamthochschulveteranen wissen's noch: Der Osten ist rot! Das gewählte Sonnenaufgangsmotiv würde dem westlichen Verinnahmungsdrang ebenso entgegen wirken wie alte Polit-Theoretiker und junge Solarenergieexperten trefflich miteinander versöhnen.

Die Künstler-Cafete

Die Mensa Menzelstraße mit speziellem Flair

An den Wänden hängen schwarz-weiße Illustrationen von Studenten der Trickfilm-, der Illustrations- und Filmklasse. Bunte, phantasievoll gestaltete Karten liegen auf den Tischen und laden zu Ausstellungen und Vernissagen ein.

Es ist Mittagszeit in der Cafeteria der Kunsthochschule der UNIK in der Menzelstr. 13. Montag bis Freitag stehen von 12 bis 14 Uhr zwei Menüs und Beilagen zur Auswahl. Dazu gibt es ein Wahllessen und eine große Auswahl an Salaten. Wer sich für das Wahllessen entscheidet, wählt u.a. zwischen Pizzaschnitte mit Salat, Eintopf mit Baguette/Brötchen und frischen Kräutern oder überbackenem Schafkäse mit Salat und Brot. Für Vegetarier steht immer ein fleischloses Gericht auf dem Speiseplan.

Auch Frühstück lässt es sich hier vortrefflich. So gibt es hier den immer frisch und liebevoll zubereiteten großen oder kleinen Frühstücksteller sowie Croissants, Milchreis mit Früchten, Fruchtjoghurt, Obstsalat, Müsli, Quarkspeisen und warmen Getränken.

In der Vorlesungszeit ist Montag bis Donnerstag von 9 bis 16.30 und Freitag von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Rollstuhlfahrer kommen über den stufenlosen Eingang vor der Aue.

Bockwurst mit Brötchen, Kartoffelsalat, Frikadellen, Puten- und Schweineschnitzel oder Frühlingssrollen gibt es zu jeder Zeit. Die freundliche Bedienung packt alle Speisen gerne zum Mitnehmen ein.

Anna Küpper

www.uni-kassel.de/stw

Regionalwissenschaftliche Zentren

Geisteswissenschaften in Hessen neu geordnet

An den Universitäten Frankfurt, Gießen und Marburg sollen von 2006 an regionalwissenschaftliche Zentren entstehen. Das hat der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, zusammen mit den drei Hochschulen beschlossen.

Das Land wird den Aufbau eines Zentrums für Ostasienstudien an der Universität Frankfurt, eines Zentrums für Osteuropaforschung in Gießen und eines Zentrums für Orientforschung in Marburg in den

nächsten fünf Jahren mit zusammen 14 Millionen Euro unterstützen. Ausgangspunkt des Konzepts, das der Minister gemeinsam mit den Präsidenten Prof. Dr. Rudolf Steinberg (Frankfurt), Prof. Dr. Stefan Hornmuth (Gießen) und Vizepräsident Dr. Herbert Claas (Marburg) in Wiesbaden vorstellte, war die Frage, wie die Zukunft der in ihrer Existenz bedrohten kleineren geisteswissenschaftlichen Fächer in Zeiten knappen Geldes garantiert werden kann.

HMWK

Amtliche Zahlen

17 075

17 075 Studentinnen und Studenten besuchen derzeit die Universität Kassel (UNIK), so die an das statistische Landesamt mit Stichtag 15. November gemeldeten Zahlen. Damit stieg die Gesamtzahl der Studierenden von 16 315 im Wintersemester 2004/2005 auf 17 075 im Wintersemester 2005/2006, also um 4,7 Prozent. Deutlich nahm die Zahl der Studienanfänger zu. So begannen zum WS 2005/06 exakt 3835 Studentinnen und Studenten ihr Studium an der UNIK (zum Vergleich: 3351 Studierende im WS 2004/05). Das ist ein Anstieg von mehr als 14,4 Prozent. Mehr als die Hälfte – rund 51,5 Prozent der Studierenden – sind weiblich. 2248 internationale Studierende haben sich für die Kasseler Universität entschieden. Das sind 13,2 Prozent aller UNIK-Studierenden.

Verfassungswidrig?

Gutachten zu Studiengebührengesetzen

Der nordrhein-westfälische Gesetzentwurf zur Einführung von Studiengebühren ist einem Rechtsgutachten zufolge verfassungswidrig. Mit der Gebühr werde gegen den Vertrauensschutz für bereits Immatrikulierte verstoßen, sagte der Münsteraner Verwaltungsjurist Wilhelm Achelpöehler am 29. November in Düsseldorf. Der Rechtsanwalt hat sein Gutachten im Auftrag des Aktionsbündnisses gegen Studiengebühren (ABS) verfasst. Außerdem sieht der Jurist den

Gleichheitsgrundsatz und die Rechte von Ausländern verletzt.

Auch die Gesetzentwürfe Baden-Württembergs und Bayerns hätten keine ausreichenden Übergangsfristen für bereits eingeschriebene Studierende und seien deshalb als verfassungswidrig zu werten, unterstrich Achelpöehler. Die Studierenden hätten sich in der Überzeugung immatrikuliert, ein Regelstudium kostenlos abschließen zu können. Dies habe die Vorgängerregierung in NRW zugesichert. dpa



publik

Immer druckfrisch.
Und zu Hause im Briefkasten.

Abonnieren Sie:
9 x publik und 2 x prisma: das publik-Magazin
für 9 € pro Jahr.

Benachrichtigen Sie:
Universität Kassel
34109 Kassel
fon [0561] 804 2497
presse@uni-kassel.de

Wir beliefern Sie.